

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Wassermann 2012 Kumbha

Brief Nr. 10 / Zyklus 25 – 20. Jan. bis 19. Feb. 2012 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 10 / Zyklus 25 – 20. Januar bis 19. Februar 2012 – ≈

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Wassermann ≈	5
Botschaft des Lehrers • Okkultismus – neu formuliert	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Die höchste Identität	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Ein einfacher Hinweis	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Eine Dimension der Arbeit	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Leidenschaft –	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Lösung für alle menschlichen Probleme	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	14
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Die Arbeit Gottes	15
Botschaft von <i>Śrī Râmakrishna</i> • Der göttliche <i>Guru</i>	16
Gebet eines Laien • 55	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 62	18
Jüngerschaft • Hingabe	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 63. Das Dreifache	21
RUDRA • 64. <i>Bholâ Shankar</i>	22
ÜBER DIE LIEBE • 59	23
ÜBER VERÄNDERUNG • 59	24
ÜBER DIE STILLE • 59	25
Hymne an <i>Agni</i> • 60	26
INVOKATION DER VIOLETTEN FLAMME • 52	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	29
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 3)	30
Meister <i>EK</i> • VISHNU PURĀNA — Kapitel VIII: <i>Manu</i> und seine Nachkommenschaft (Teil 4)	33
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 72; <i>Agastya</i> – Meister Jupiter	35
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 89 — Krankheiten vorbeugen	38
Der Kosmische Mensch (Teil 10)	40
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation	3. Umschlagseite
Hymne an <i>Agni</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr

von Widder 2011 bis Fische 2012

**In HIS name we live, in HIS temple we live,
 In HIM verily we live until HE opens HIS eye in us.
 In HIS name HE lives, in HIS temple HE lives,
 In HIM verily HE lives, as HE opens HIS eye in us.
 In the meanwhile let us wait,
 Let us look to HIM and not to each other.
 Let us call HIM in all to find all in HIM.
 Then the life is a car festival and not a war festival.**

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir,
 in IHM leben wir in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,
 in IHM lebt ER in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

Inzwischen lasst uns warten.

Wir wollen auf IHN schauen und nicht aufeinander.

Wir wollen IHN bei allem anrufen, um alles in IHM zu finden,

Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2011 Nr. 12/Zyklus 24 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 25 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Wassermann

Wassermännisch sind jene Menschen, die für das Wohl einer Gruppe, einer Gemeinschaft, einer Nation oder sogar einer Rasse tätig sind. Sie erwarten kein persönliches Wohlergehen. Selbst die so genannten Aspiranten, Jünger und Theisten halten nach persönlichem Wohlergehen, persönlicher Erfüllung und persönlicher Erleuchtung Ausschau. Wenn man nach persönlicher Erleuchtung strebt, gilt dies nicht als edle Aspiration, weil dadurch Egoismus zusammen mit persönlicher Erleuchtung bestehen bleibt. Solange Egoismus existiert, gibt es keine Erleuchtung. Die Energie des Wassermanns bietet den Schlüssel zur Erkenntnis und Verwirklichung.

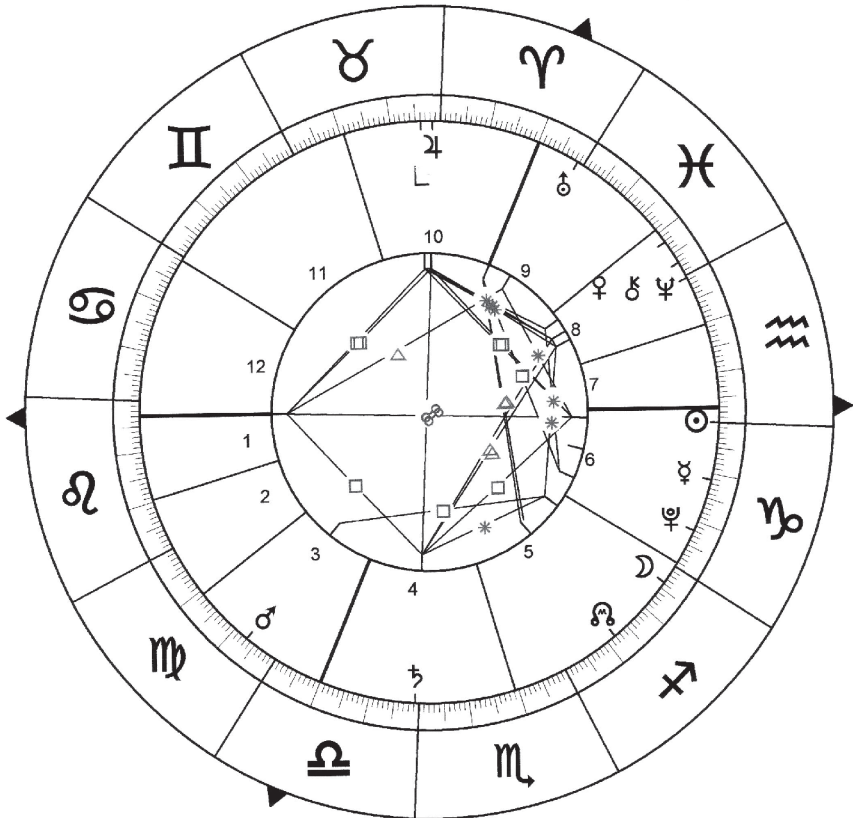
Das Streben nach Wohlstand und Wohlergehen für andere und deren Erleuchtung ist eine wahre wassermännische Annäherung. Wenn sich der Fokus vom Selbst zur Gruppe verschiebt, nimmt der Egoismus allmählich ab und verschwindet letztendlich. In dem Maße, wie sich die Selbstprojektion zurückzieht, folgt das Licht nach. „Dient, bis ihr vergesst, dass ihr dient“, ist eine uralte Aussage der *Veda*. Dies wird in der *Gītā* betont.

Im Jahr 1875 ist das Wassermann-Zeitalter in Erscheinung getreten. Viele behaupten, wassermännisch zu sein, aber nur wenige sind es im Geist. Wahre Wassermänner projizieren nicht sich selbst, sie projizieren die Arbeit des Guten Willens, welche Programme zur Erleuchtung, Lehren der Erleuchtung und Arbeiten einschließt, die der Gruppe oder einer Gemeinschaft helfen. Alle großen Meister der Weisheit sind durch den enormen Dienst, den sie für eine Rasse oder Nation geleistet haben, so geworden. Das Leitmotiv des Wassermanns ist das Streben für andere, um ihnen Wohlstand, Wohlergehen und spirituelle Entfaltung zu ermöglichen. Jene Menschen werden durch die Energie des Uranus, die Energie des Neuen Zeitalters, zu solchen Handlungen befähigt. So sehr man das Leben in der Umgebung erhöht, ebenso wird man selbst erhöht. Solange man daran denkt, sich selbst zu erhöhen, bleibt es ein fruchtloses Bemühen. Sich selbst für das gemeinschaftliche Gute zu verlieren,

wird Selbsthingabe genannt. Solche Opfer werden erkannt und geehrt.

Wahre Wassermänner kümmern sich nicht darum, in dieser Welt anerkannt zu werden. Sie kümmern sich darum, sich für andere einzusetzen.

Möge der Transit der Sonne durch den Monat Wassermann uns allen bei der Ausrichtung auf diesen edlen Beweggrund helfen.



☉ → ♓ am 20. Januar 2012 um 17¹⁰ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Okkultismus – neu formuliert

Wenn man sieht, hört und spricht, erfasst man die Welt der Formen und Namen. Ein Okkultist vermag den Schleier von Form und Name zu heben und das Licht und den Klang dahinter zu sehen. Er bezieht sich daher mehr auf das Licht und den Klang als auf den Namen, die Form und ihren weltlichen Wert. So stimmt er sich auf die Aktivität des Lichts und des Klangs ein, die sich hinter dem Namen und der Form befindet.

Okkultismus ist nichts anderes als ein Sehen in die Tiefe. Es ist ein Erkundungsprozess, der über die Haut hinausgeht und tief eindringt, um die Energien, die Kräfte, die zugehörigen Klänge und Farben in Aktion zu sehen. Wenn die Erkundung noch tiefer geht, sieht man die Eine Energie, *Īswara*, als Hintergrund aller Phänomene des Klangs, des Lebens, der Bewegung von Energien, Generationen von Kräften und Gestaltungen von Materie und Form.

Okkultismus ist tägliche Praxis und kein Teilzeitstudium der Wissenschaft des Okkultismus. Dieser Schlüssel wurde in der Schrift *BHĀGAVATA* gegeben – wenn auch in einer sehr vereinfachten Weise. Die *BHĀGAVATA* empfiehlt das Sehen der Einen Seele hinter jedem Klang, jeder Farbe, jedem Namen und jeder Form. Den Einen in allem zu sehen, kann nicht auf das Studium und die Lehren begrenzt werden, sondern muss täglich bei allem, was man sieht, hört und spricht, angewandt werden. Dies ist ein direkter Weg, sich der Seele in der Umgebung zu nähern, der es ermöglicht, der Seele im Inneren nahe zu kommen. Diese Annäherung schenkt auch ein tieferes und stabiles Denkvermögen im Gegensatz zu einem oberflächlichen, sich immer verändernden und unbeständigen Denken.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Die höchste Identität

Ein *Yogî* ist jemand, der sich nach innen wendet, im Inneren Behaglichkeit und Frieden findet und sich am Licht im Inneren erfreut. Solch ein *Yogî* transformiert sich allmählich zu *Brahman*. (5/24)

Kommentar:

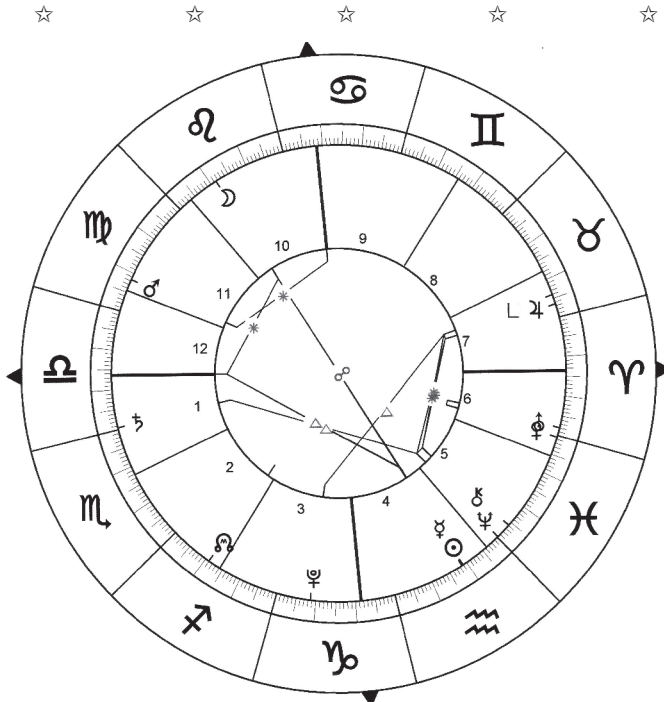
Der Wahn nach Wahrheit, nach *Brahman*, nach Gott und die nach außen gerichtete Suche hier und dort nach Orten, *Swamijis*, *Gurus*, *Mahatmas*, Bergen, Seen und Flüssen – alles findet mit diesem Vers ein Ende. Die Suche im Äußeren ist endlos und niemals erfüllend. Die Suche im Inneren ist direkt, einfach und selbst-erfüllend. Was man im Äußeren im Namen der Wahrheit oder *Brahman* sucht, das befindet sich auch im Inneren als das eigene Selbst. Da man selbst die Wahrheit ist, muss man sich selbst suchen. Die Suche geht von der Peripherie zum Kern. Der Kern ist unverändert, unwandelbar und ewig. Die Umschreibungen, die um ihn herum durch die Natur mit ihren drei Qualitäten erbaut werden, verändern sich immer. Da sich der Mensch mehr mit der Natur identifiziert als mit sich selbst, verliert er seine Identität und übernimmt eine falsche Identität.

Erst wenn er sich selbst vom Kreisumfang zum Zentrum umkehrt, erhält er die Geschenke, die ihn ermutigen, sich vorwärts zu bewegen.

- Das erste Geschenk ist innerer Friede.
- Das zweite Geschenk ist innere Ruhe.
- Das dritte Geschenk ist das Erscheinen einer nicht-flackernden Flamme des Lichts, die das innere Licht genannt wird.

Indem er über dieses Licht kontempliert, wird der Kontemplierende langsam zum inneren Licht gezogen. Kommt er dem Licht nahe, wird er allmählich eins mit ihm. Er transformiert sich selbst in das kontemplierte Objekt, welches das ewige nicht-flackernde Licht ist. Auf diese Weise erkennt er, dass er das Licht ist und wird von seinen anderen Identitäten befreit. Nun versteht er, dass die anderen Identitäten verschiedene Rollen sind, die es zu spielen gilt: als Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Sohn, Tochter, Arbeitgeber, Angestellter, Vorgesetzter, Untergebener usw. Er gewinnt eine unveränderliche Identität als eine Lichteinheit und sieht ähnliche Lichter um sich herum.

Mit der Erkundung und Kontemplation über die Quelle des Lichts schreitet er fort, in tiefer Kontemplation über sein Zurückziehen und dem Auftauchen von *Brahman*. Auf diese Weise wird 'Ich Bin das Licht' zu DAS. DAS wiederum mag als DAS BIN ICH wiederkommen, was sich vom bloßen 'Ich bin' unterscheidet. Es ist die höchste Identität, die der Verwirklichte erlangt.



Wassermann-Vollmond am 7. Februar 2012 um 22⁵⁴ Uhr MEZ
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Ein einfacher Hinweis

Ein kleiner Hinweis für die Schüler des *Yoga*:

Auch wenn ihr während des Tages mit großen Aufgaben beschäftigt seid, verzichtet nicht auf das tägliche Bad und Gebet. Verzichtet nicht auf sie – mag der Tag auch noch so anstrengend sein. Benötigt man nicht in anstrengenden Zeiten ein noch stabileres Denkvermögen? Der einfache Weg zur Erlangung eines stabilen Denkvermögens ist das Gebet. Auch eine Dusche unterstützt das Denkvermögen in seiner Reinheit. Ein reines Denken zur Zeit des Gebets kann mit Stabilität gestärkt werden, und diese Stabilität befähigt ein angemessenes Ausführen der anstrengenden Aufgaben.

Merkt euch:

Wenn die Stabilität verloren geht, fallen die auszuführenden Arbeiten unter die normale Leistungsfähigkeit – zu einer Zeit, in der man eine besondere Stabilität benötigt, um jene Tagesarbeiten auszuführen, die über normale Anforderungen hinausgehen.

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –

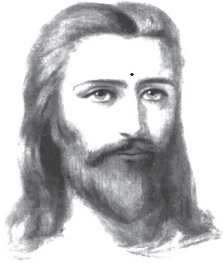


Eine Dimension der Arbeit

In meinem *Ashram* gibt es keine Mitglieder, die im Ruhestand sind. Ruhestand ist ihnen nicht bekannt. Sie streben immer und arbeiten immer im Gleichgewicht. Für sie ist Arbeit Ruhe. Entspannung liegt in der Arbeit. Sie benötigen keine andere Unterhaltung als die Arbeit. Sie suchen ihre Unterhaltung in der Arbeit. Ich glaube an kein Konzept der Zufriedenheit bei der Arbeit. Die Zufriedenen neigen nicht zu Bestrebungen. Doch meine Schüler sind nur zufrieden, wenn sie streben.

Wenn eine Arbeit beendet ist, freuen sich die Menschen und sind zufrieden. Aber wenn eine neue Aufgabe des Guten Willens beginnt, schäumt die Energie meiner Schüler voller Enthusiasmus über. Sie haben nicht das Gefühl, dass es eine zusätzliche Last ist und halten auch nicht nach höherer Bezahlung aufgrund der zusätzlichen Arbeit Ausschau. Sie sehnen sich nach Arbeit, weil sie wissen, dass die Arbeit sie glücklich und zufrieden macht. Arbeit ermöglicht es ihnen, von Freude erfüllt zu sein. Wenn die Arbeit ihrem Ende zugeht, verringert sich ihre Begeisterung, weil die Arbeit bald beendet ist.

Bei einem Rennen ist der Athlet voller Energie, aber sobald das Rennen beendet ist, schnappt er nach Luft. Dies scheint ein Paradox zu sein, aber es ist wahr. Während des Rennens keucht er nicht herum, wenn er aber langsamer wird und das Rennen beendet, dann schnappt er nach Luft. Warum ist das so? Die Botschaft der Natur lautet: „Während der Arbeit schnappe nicht nach Luft. Nach der Arbeit kannst du tief durchatmen.“ Wenn es immer Arbeit gibt, erlaubt man es sich nicht, herumzukeuchen oder zu schwatzen. „Tun ist Leben. Getan ist Tod“, sagt der Herr in der BHAGAVAD GĪTĀ.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Leidenschaft – Leidenschaftslosigkeit, Verzweiflung – Depression

Es ist gefährlich, leidenschaftslos zu sein. Seid aus rechtem Grund leidenschaftlich. Leidenschaft ist dynamisch. Leidenschaftslosigkeit führt zu einem statischen Zustand. Strebt leidenschaftlich nach der Wahrheit, nach dem Licht, nach dem Dienst und dem Studium. Leidenschaft wird uns von der Mutter Natur geschenkt. Leidenschaft ist ein zweischneidiges Schwert. Es kann beidseitig schneiden. Die richtige Nutzung der Leidenschaft veranlasst das Fortschreiten. Wenn man leidenschaftslos bleibt, neigt man zum Untätigsein. Ein Schleier der Illusion deckt euch zu, wenn ihr leidenschaftslos seid. Dies führt zu verdrehtem Denken, und verdrehtes Denken neigt zu verfälschten Lehren.

Es gibt zu viele Gefahren von Untätigkeit. Daher empfehlen wir Leidenschaft anstelle von Leidenschaftslosigkeit und dass die Leidenschaft in rechte Taten kanalisiert wird. Findet heraus, was euch lieb ist und schaut, ob es für die Gesellschaft nützlich ist. Lasst eure Energien leidenschaftlich in diese Richtung strömen, so dass ihr lebendiger werdet und dass sich das euch umgebende Leben an den Früchten eurer Handlungen erfreuen kann.

Wenn ihr von Verzweiflung und Leidenschaftslosigkeit überwältigt werdet, dann neigt das Denken dazu, leer zu sein. Es verliert an Geist und wird äußerst selbstkritisch. In solch einer Situation scheinen sogar freundliche Vorschläge bitter. Solche Menschen weisen die Hilfe anderer und auch die Hilfe aus dem Inneren ab. Sie neigen dazu, depressiv zu werden. Depressionen können nur geheilt werden, wenn diese Menschen zu Aktivitäten angetrieben werden, die sie wirklich mögen. Wahre Freunde müssen herausfinden, was depressiven Personen lieb ist und müssen geduldig mit ihnen zusammenarbeiten, um sie aus solchen Depressionen zu ziehen.

Botschaft von Meister *EK*



Die Lösung für alle menschlichen Probleme

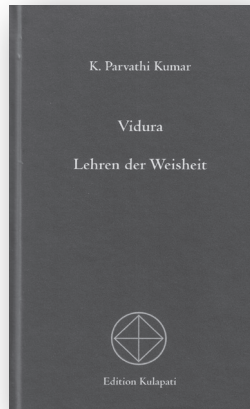
Die BHAGAVAD GĪTĀ ist eine für alle Zeiten gültige Einweihungsschrift. Sie bietet eine Lösung für jedes menschliche Problem. Für jene, die in Frieden und Harmonie leben wollen, gibt es in der GĪTĀ einen deutlich gekennzeichneten Pfad. Die GĪTĀ verkündet eine Handlungsmethodik, die Frieden und Harmonie anwachsen lässt und zur Erfüllung führt. Sie verlangt von den Menschen, ihre Aufgaben uneigennützig auszuführen.



Vidura

Lehren der Weisheit

Die Frauen im Haus
sind Verkörperungen der göttlichen Mutter.
Sie müssen mit Liebe und Zärtlichkeit bedacht werden.
Sie sollen wie Reichtümer beschützt werden.

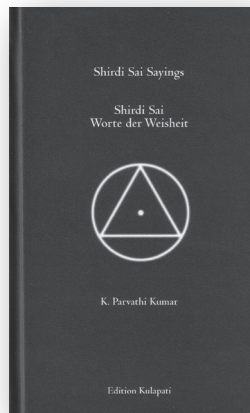


Shirdi Sai
Worte der Weisheit



Die Arbeit Gottes

Selbstverwirklichung ist ein Ereignis, das die Freisetzung unbegrenzter Seelenenergie ermöglicht, um die Qualität des Lebens ringsum wesentlich umzuwandeln. Jedes wahre Ereignis der Selbstverwirklichung löst eine solche Umwandlung aus. Wer durch diese Erfahrung geht, wird zu einem Kanal der universalen Energie, um ihren Plan wirkungsvoll auszuführen. Das ist Gottes Arbeit auf Erden.





Botschaft von Śrī Râmakrishna

Der göttliche *Guru*

Der menschliche *Guru* flüstert die heilige Formel in das Ohr.

Der göttliche *Guru* atmet den Geist in die Seele.

„Der Mensch-*Guru* übermittelt das *Mantra* den Ohren.

Der Gott-*Guru* versiegelt es auf den Tafeln des Herzens.“

Gebet eines Laien

55



I built a golden temple
in my heart for You
to stay forever
and ever.

Ich errichte in meinem Herzen
einen goldenen Tempel für Dich,
in dem Du für immer
und ewig bleiben sollst.

Bestow Your presence in it
and fulfil!

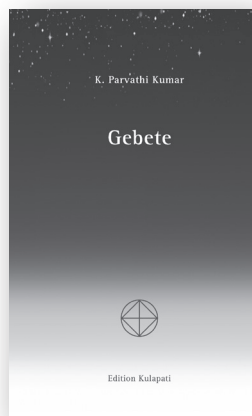
Lass mir darin Deine Gegenwart zu-
teil werden und verwirkliche Dich!

Fulfil Your plan,
staying in the golden temple.

Führe Deinen Plan aus, während Du
in dem goldenen Tempel verweilst.

I am at Your service.

Ich stelle mich Dir zur Verfügung.





Okkulte Meditationen

Meditation 62

**Man is centre,
space is circumference.
The ring of the horizon rotates.
Life span is diameter.
From the centre to the circumference
through the diameter is π (Pi).**

Der Mensch ist das Zentrum,
der Raum ist der Kreisumfang.
Der Ring des Horizonts dreht sich.
Die Lebensspanne ist der Radius.
Vom Zentrum zum Kreisumfang
geteilt durch den Radius ist π (Pi).

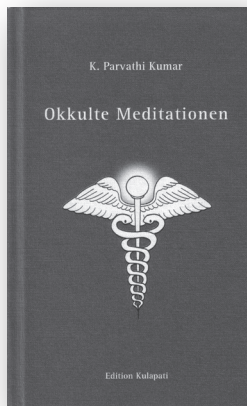
Kommentar:

Die Beziehung des Menschen zum Ring des Horizonts, der ihn umgibt, ist π . Der Mensch ist das Zentrum, und der Kreisumfang um ihn ist Gott oder der Vater. Seine Beziehung zu Gott ist der Radius, der vom Zentrum zum Kreisumfang reicht. Dieser Radius ist π , der Weisheitsschlüssel, mit dem er den Kreisumfang, das heißt Gott oder den Vater erreichen kann. Der Weisheitsschlüssel ist siebenfältig und muss in drei entgegen gesetzte Richtungen und siebenmal angewandt werden. Der Mensch erreichte das Dasein auf dieser physischen Ebene dadurch, dass sich die Natur im Uhrzeigersinn entfaltet. Er muss den Weg in die entgegen gesetzte Richtung einschlagen, um zu seinem ursprünglichen Daseinszustand zu

gelangen. Alle Weisheitsübungen sollten ihn dahin führen, dass er durch alle sieben Ebenen fortschreitet, um das Sein zu erfahren.

Die BHĀGAVATA schlägt vor, über dieses Rad des Horizonts als das himmlische Rad des Herrn zu meditieren. Es wird im Folgenden beschrieben.

Das Rad ist *Sudarshana*, das bedeutet 'gutes Sehen'. Man meditiert über das ganze Rad als die eigene Vorstellung von Gott. Auch über alles, was sich innerhalb des Rades befindet, meditiert man als die persönliche Gottesvorstellung. Die Fauna und Flora und zahllose Formen, die man sieht, sollten als Gott betrachtet werden. Langsam wird das dazu führen, dass man Gottes Licht mehr sieht als die Formen. In dieser Vorstellung wird das ganze Rad zu einem Rad des Lichts. Dies baut die Verbindung mit dem Licht in allen Formen auf, die man zu Gesicht bekommt, und man erkennt: „Alles ist Gott.“



Jüngerschaft

Hingabe

- Das Denkvermögen ist heilig,
- die Sinne sind heilig,
- der Körper ist heilig.

Der Mensch, der diese für seine Erfüllung nutzt, mag sie weiter nutzen, ohne ihre Heiligkeit zu beeinflussen. Das ist nur möglich, wenn man wissend ist. Wenn das Wissen von Unwissenheit überwältigt wird, dann neigt der Mensch dazu, diese göttlichen Geschenke zu missbrauchen.

Jüngerschaft heißt, das Denkvermögen, die Sinne und den Körper göttlichen Zwecken zu widmen, indem man Taten für das Gemeinwohl den Taten für das persönliche Wohl vorzieht. Jüngerschaft ist nichts anderes als die Umorientierung vom persönlichen Wohl zum Gemeinwohl. Wenn dies im Denken verankert ist, dann gibt es keine Feinde, Vorgesetzte und Untergebene mehr. Das Denken beschäftigt sich nicht mit der Unterscheidung zwischen 'mein' und 'dein'. Ein solches Denken ist freundlich. Ein freundliches Denken schenkt das Wohlergehen des Seins im Körper. Dies muss erkannt und durch rechte Handlung das zugehörige Denken erlangt werden. Aspiranten mögen darüber nachdenken.

Ein Jünger

Blätter aus dem *Ashram*

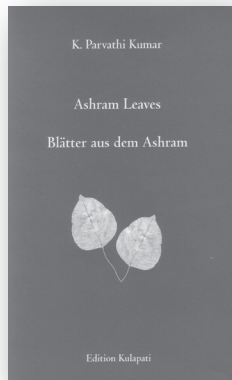
63

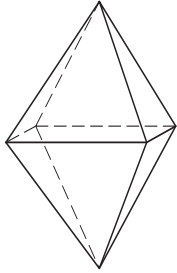


Das Dreifache

Das Dreifache drückt sich von dem Einen aus. Eins ist *Rajas*, das andere ist *Tamas*, und das dritte ist *Sattva*. Das eine verursacht Bewegung, das andere Ruhe und das dritte Gleichgewicht. Eines verursacht das Zugreifen, den Zugriff zur Macht, den Zugriff auf Menschen, Eigentum, Gedanken usw. Das andere verursacht Anhäufung, Heimlichkeiten, Fehler usw.

Alles, was von den beiden angesammelt wurde, besitzt den Besitzer. Es versetzt ihn in die Lage, andere zu unterwerfen, aber der Besitzer wird von den Zweien unterworfen. Der Unterworfenen hat in seinem Denkvormögen keinen Frieden, und das führt zu seinem Fall.



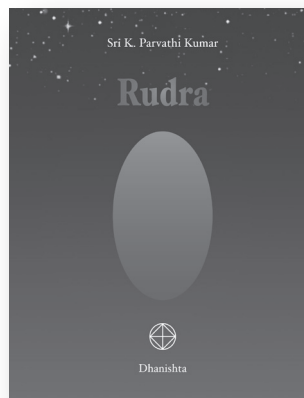


Rudra

(Teil 64)

Bholâ Shankar

Lord *Rudra* wird häufig *Bholâ* genannt. Er ist mitfühlend wie auch grimmig. Mit kleinen Entbehungen, die er beobachtet, ist er erfreut und geneigt, zu segnen und zu helfen. Er ist nur scheinbar Furcht einflößend, denn in Wirklichkeit ist er der Mitfühlteste der *vedischen* Gottheiten. Mitgefühl ist seine Hauptqualität. Deshalb wird er *Dakshinâmûrti* genannt. Der Ausdruck bedeutet auch, dass er über *Dakshinâ*, den Süden herrscht. Süden in uns ist das Herzzentrum. Er herrscht über das Herzzentrum und übermittelt seine Liebe und sein Mitgefühl. Mitgefühl bedeutet auch *Dakshinâ*, *Dakshinya*.

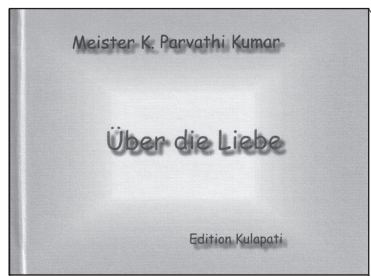




Über die Liebe

59

Liebe macht alles möglich.
In der Liebe wird Unmögliches möglich.

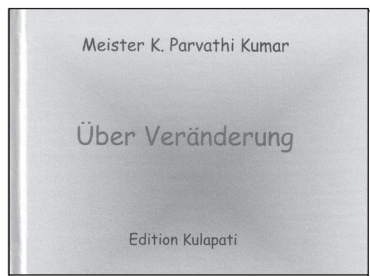




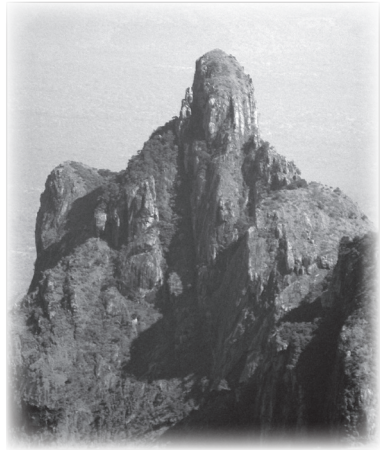
Über Veränderung

59

Wenn verschiedene Personen zusammenarbeiten,
kann die Durchführung mit mehr Kraft und Nachdruck erfolgen
als in einer hierarchischen Struktur.



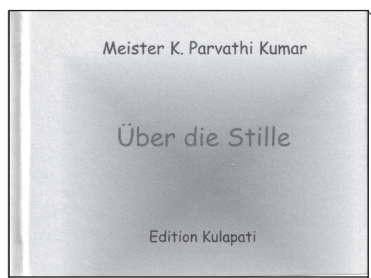
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

59

Gegenwart der Stille
bringt den Weisen Mitteilungen
und den Sterblichen Schlaf.





Hymne an Agni

59

त्वद्विश्वा सुभग सौभगान्यग्ने वि यन्ति वनिनो न वयाः ।
श्रुष्टी रयिर्वाजो वृत्रतूर्ये दिवो वृष्टिरीड्यो रीतिरपाम् ॥

***Tvad Viśvâ Subhaga Saubhagân Yagne Viyanti Vanino Navayâh
Srushtî Rayirvâjo Vrutra Tûrye Divo Vrustirîdyo Rîti Rapâm***

Bedeutung:

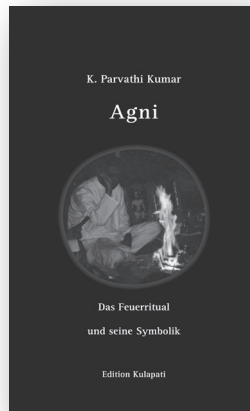
Oh, Lord *Agni*! Du bist der Glückverheißende. Du bist der Wohlhabende. So wie aus einem Baum unzählige Zweige, Stängel, Stiele und Blätter hervorkommen, kommt aus Dir vielfältiger Wohlstand hervor. Das Vieh kommt in großer Vielfalt aus Dir hervor. Auch die Fähigkeit, Feinde zu überwinden, kommt aus Dir hervor. Regen zur rechten Zeit geschieht durch Dich. Aus diesem Grund bist Du derjenige, der für alle verehrungswürdig ist.

Kommentar:

Wenn man einen Baum betrachtet, findet man viele Zweige. Jeder Zweig hat viele Stängel. Jeder Stängel hat viele Stiele. Jeder Stiel hat viele Blätter. Es ist gänzlich unmöglich, die Blätter eines großen Baumes zu zählen. So viele Blätter wie sich an einem großen Baum befinden, so viele verschiedene Arten des Wohlstands gibt es bei Lord *Agni*. Die Pflanze, der Baum, die Feldfrüchte, die Früchte, die Blumen und die vielfältigen Nahrungsmittel werden vom Feuer geboren. Auch das Vieh und seine vielen Arten werden vom Feuer geboren. Die Macht des Feuers kann alles zerstören, das den Fortschritt behindert. Alle Hindernisse für den

Fortschritt sind des Menschen Feinde. Sie können im Menschen oder außerhalb des Menschen sein. Durch die Verehrung des Feuers können sie mit Leichtigkeit überwunden werden.

Feuer bewirkt, dass die Meereswasser zum Himmel steigen und im Sommer Wolken bilden. In der Regenzeit, die dem Sommer folgt, kommt durch die Regenschauer reines Trinkwasser herab, um die Pflanzen, die Tiere und Menschen zu nähren. Das Feuer nährt die Menschen in jeder Weise. Daher ist es erforderlich, ein solches Feuer zu ehren und zu verehren.





Invokation der violetten Flamme

52

Master Namaskâram

Master! You teach us love,
but we are stuck with lust.
You teach us to transform,
but we teach
without self-transformation.
You teach us to inform,
but we teach
to influence.
You wish
that we express dispassionately,
but we press and stress
our expression passionately!
You teach us rhythm,
we reduce it to routine.
You teach us ritual,
we turn it to deathly routine!
We learn not to change,
yet we learn to teach!
Lift us from the loop.
Lest we turn every way upside down.
Radiate the Violet and
restore us!

Meister! Du lehrst uns Liebe,
aber wir hängen in der Begierde fest.
Du lehrst uns, dass wir uns wan-
deln müssen, aber wir lehren,
ohne uns zu wandeln.
Du lehrst uns, dass wir informieren
sollen, aber wir lehren,
um zu beeinflussen.
Du möchtest, dass wir uns
leidenschaftslos ausdrücken,
aber wir setzen unseren Ausdruck
betont und mit Leidenschaft durch.
Du lehrst uns Rhythmus,
wir setzen ihn zur Routine herab.
Du lehrst uns das Ritual, wir lassen
es zur tödlichen Routine werden!
Wir lernen nicht, uns zu verändern,
jedoch lernen wir zu lehren!
Hebe uns aus der Schlinge heraus.
Damit wir nicht alles auf den Kopf
stellen, strahle das Violett aus und
erneuere uns!

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Frage:

Meister, ich bin nicht sehr qualifiziert, dennoch möchte ich im Leben Erfolg haben. Ist Kompetenz der einzige Weg zum Erfolg? Könnte Güte nicht helfen?

Antwort:

Für Menschen, die nicht kompetent sind, gibt es fünf Wege zum Erfolg:

1. Eliminiere Verwirrung.
2. Eliminiere Gehemmtheit.
3. Beleidige niemanden.
4. Reiß keine Witze aus dem Zusammenhang heraus, das könnte teuer werden.
5. Lobe aufrichtig die Tugenden der Personen, mit denen Du gearbeitet hast und spreche niemals sarkastisch oder kritisch über sie – auch nicht, wenn sie abwesend sind.

Dies sind fünf Regeln des Erfolges – auch wenn man inkompetent ist.



Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 3)*

Äußerung 2

Wir alle sind fortgeschrittene Schüler der Jüngerschaft. Wir wollen mit Farbe und Klang arbeiten. Wenn wir verstehen, wie der Klang die Dinge manifestiert, dann können auch wir manifestieren. Dies wird *Mantra* genannt wird. Es ist eine Klangformel und eine Kombination von Energien, die sich manifestieren, wenn sie wiederholt geäußert werden. Sogar wenn wir *Mantra* sagen, ist die Bedeutung des Wortes, dass es euch schützt und erleuchtet, je häufiger es geäußert wird. Wenn ihr also die Anordnung des Klangs seht, dann ist die Bedeutung bekannt, und niemand muss uns die Bedeutung wiederholen. Wenn wir verstehen, wie der Klang durch Farbe die Form manifestiert und sie entsprechend benennen, wird dies *Sûkta* genannt. Auf diese Weise wurde die ganze *Veda* empfangen. Eine der vier *Veden* ist die *Rig Veda*. Sie besteht aus mehr als 11.000 Hymnen. Kein einziges Wort wurde empfangen, das nicht den Prozess erklärt, durch den es empfangen wurde. Das heißt, dass entsprechend der schöpferischen Äußerung die Klänge empfangen und in einer Formel angeordnet werden – und wenn wir sie lesen, kommen wir sehr leicht in jene Energien.

Zum Beispiel gibt es Hymnen mit acht Silben, mit elf Silben, mit zwölf Silben und mit fünfzehn Silben. Wenn eine Hymne aus acht Silben besteht, dann kann man leicht verstehen, dass es sich um eine Hymne handelt, welche das Achte erklärt, das jenseits der sieben Existenzebenen ist. Die Zahl 8 steht für Christus. Wir geben sie Christus nicht einfach nur deshalb, weil wir die Zahl 8 mögen. Das Bewusstsein Christi befindet sich jenseits der sieben Ebenen, und er ist der Achte und *Krishna* war das

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

8. Kind. Das bedeutet nicht, dass er nicht auch vorher oder nachher hätte geboren werden können. Wenn die Energie der 8. Ebene herabsteigt, befindet sie sich in größerer Übereinstimmung, wenn sie in ein 8. Kind hinabsteigt oder auch bei der 8. Mondphase. Auf diese Weise ist das Wirken der *Devas* immer im Einklang mit der Zeit, dem Klang und der Farbe.

Was immer die Meister der Weisheit aussprechen, sind *Sûktas*, weil sie das ausdrücken, was zu geschehen bestimmt ist. Daher geschieht das, was ein Meister der Weisheit sagt. Wenn wir etwas sagen, dann mag es geschehen oder auch nicht, weil das Geschehen von der Reinheit der Äußerung abhängt. Die Reinheit der Äußerung hängt von dem intelligenten Verstehen der Wirkung der höheren Aspekte ab. Ein Meister der Weisheit äußert nichts, was nicht auch geschieht, weil er weiß, dass es geschehen wird, dass es bereits erkannt und ausgearbeitet wurde und dass er dem Geschehen nur einen Namen gibt. Wenn Meister *Djwhal Khul* also gesagt hat, dass in 200 Jahren es so etwas wie den Tod auf diesem Planeten nicht mehr geben wird, dann scheint es für uns eine Prophezeiung zu sein, aber für ihn ist es eine Realität, weil er bereits gesehen hat, was im Raum durch die Zeit geschehen wird und wie es sich durch Klang und Farbe manifestieren wird.

Auf diese Weise sprechen die Meister etwas aus, und sie können daher die Hymnen äußern. Was auch immer sie äußern, es ist eine Hymne. Das ist der Grund, warum ihre Äußerungen Zeitzyklen überdauern. Was immer wir gestern gesagt haben, mag heute nicht mehr wahr sein, und noch öfter ist es am nächsten Tag bereits vergessen. Aber die Schönheit der Äußerung des Göttlichen liegt in ihrer Langlebigkeit, die der Ewigkeit entspricht. Was immer geäußert wurde, existiert ewig.

Die *Rig Veda* wurde geäußert und überlebte all diese Tausende von Jahren, weil das Geäußerte in Übereinstimmung mit dem Plan ist. So überlebt das, was in der *Veda* und in den Weltschriften geäußert wurde, die Zyklen der Zeit. Auch das, was von den großen Meistern der Weisheit ausgesprochen wurde, überlebt die Zeit. Die Zukunftsgeschichten aus dem 12. oder 15. Jahrhundert sind heute vergessen, aber etwas, was ein Meister der Weisheit in abgelegenen Orten gesprochen hatte, wurde bis heute bewahrt. Das ist die Schönheit ihrer Äußerung. Als Jesus Christus in jenen unentwickelten Gebieten sprach, gab es dort keine Tonbandgeräte, keine Schreibmaschinen und auch keine Stenographen, und doch

haben seine Lehren überlebt, weil sie in Übereinstimmung mit dem Plan standen.

So steigt die Verantwortung hinsichtlich der Worte, die wir äußern, je mehr wir ins Licht hineinwachsen. Die Strafe dafür, wenn man etwas ausspricht, was nicht im Einklang mit dem Plan ist, lautet: 'die Zunge herausreißen und die Kehle durchschneiden'. Das gilt natürlich nicht für uns, da wir noch nicht in solch einem Licht stehen. Wir können unsere Kehle und Zunge frei benutzen. Aber jene, die in größeres Licht gegangen sind und größere Verantwortung tragen, werden die 'Einzüngigen' genannt. Ihr wisst, dass zu Pfingsten gewisse Zungen auf den Köpfen der Jünger erschienen. Das heißt, dass sie von diesem Tag an mit ihren Äußerungen sehr verantwortungsbewusst umgehen mussten. Sie können nichts anderes als den Plan zum Ausdruck bringen. Sie sind von den Doppelzüngigen zu den Einzüngigen geworden. Ihr wisst, dass die Doppelzüngigen jene sind, die in der Gegenwart einer Person etwas sagen, aber hinter ihrem Rücken etwas anderes sagen.

Einst lief ein Jünger voller Furcht in den *Ashram* des Meisters. Er war ganz außer Atem und fürchtete sich sehr. Der Meister fragte den Jünger: „Was ist los?“ Der Jünger antwortete: „Ich habe auf dem Weg eine Schlange gesehen. Sie erhob ihr Haupt, und ich fürchtete mich sehr. Ich habe auch ihre gespaltene Zunge gesehen. Das ängstigte mich noch mehr.“ Der Meister fragte: „Das ist alles?“ Darauf antwortete der Jünger: „Ja!“ „Mach Dir keine Sorgen über die gespaltene Zunge der Schlange. Es gibt viel gefährlichere Schlangen in Menschenform, die zwei verschiedene Aussagen über dasselbe Konzept machen. Sie können sich auf zweierlei Art und Weise äußern. Hüte dich vor den Doppelzüngigen!“

Wenn die Schriften sagen: „Hütet euch vor den Doppelzüngigen“, braucht man nicht die doppelte Zunge der Schlange zu fürchten, sondern die des Menschen. So entwickeln wir uns vom Sprechen mit doppelter Zunge zum Sprechen mit einer Zunge. Und je mehr wir uns in dieser einen Zunge festigen, desto mehr wächst unsere Fähigkeit, *Sûktas* zu äußern. Das Rezitieren der bereits gegebenen *Sûktas* hilft uns beim Erlernen der Fähigkeit, selbst *Sûktas* zu äußern. Daher wird empfohlen, *Sûktas* häufig zu rezitieren.

.../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURÂNA

26



Kapitel VIII

Manu und seine Nachkommenschaft (Teil 4)

Kâma gebar *Harsha* (Ausgelassenheit) durch seine Frau *Rati* (Vergnügen). Daher ist *Harsha* der Enkel von *Dharma*.

Adharma (Gesetzlosigkeit) gebar *Anrita* (falsche Darstellung) durch seine Frau *Himsa* (Gewalt). Er gebar auch zwei andere Söhne *Bhaya* (Furcht) und *Naraka* (Hölle) sowie eine Tochter namens *Nikriti* (Beleidigung).

Bhaya heiratete *Maya* (Illusion), und *Naraka* heiratete *Vedana* (Leiden).

Maya gebar einen Sohn namens *Mrityu* (Tod), der die Menschen hinweg trägt.

Vedana gebar einen Sohn namens *Dukha* (Sorgen), dessen Vater *Raurava* ist (der Wurm, der auffrisst).

Mrityu gebar fünf Söhne:

1. *Vyâdhi* (Krankheit),
2. *Jarâ* (Alter),
3. *Soka* (Klage),
4. *Trishnâ* (Verlangen nach Besitz),
5. *Krodha* (Ärger).

Dies sind alles Kinder von *Adharma*.

Der Tod und seine Kinder haben als ihr Leitmotiv die Überschreitung des Gesetzes. Krankheit, Alter, Boshaftigkeit und das Verlangen nach Besitz sind die Eigenschaften, die das Denkvermögen empfinden lassen, dass es der Meister ist. Dann empfindet der Meister sein Leben als unsicher. Von

allen Seiten von Furcht bedrängt rennt das Leben fort wie von Hunden gehetzt. Dies entwickelt Motive, die das Netz des individuellen Lebens weben, das so gegensätzlich zu allem ist. Dann ist das unausweichliche Ergebnis die scheinbare Notwendigkeit, das Gesetz zu übertreten. Daher werden diese Persönlichkeitsmerkmale die Nachkommenschaft von *Adharma* genannt. Sie haben weder Frauen noch Kinder und sind alle *Brahmacharis*. Das heißt, sie leben auf den supra-physischen Ebenen und pflanzen sich nicht fort.

Zum Beispiel sind weder Sorgen, noch Krankheit, noch die Furcht vor dem Tod durch den biologischen Vorgang oder die Fortpflanzung angeboren. Wenn ein Kind geboren wird, dann werden nur die Teile seines physischen Körpers, das Denkvermögen, die Sinne und die höheren Prinzipien reproduziert. Alles andere wird vom Denkvermögen nach der Geburt aufgrund der Interaktion des Denkvermögens mit der objektiven Ebene erworben. Daher wird niemand in dieser Schöpfung mit Bösem geboren.

In der Sprache der Schriften haben die Söhne der Sünde weder Frauen noch Kinder. All diese Manifestationen des Bösen sind die verschiedenen *Rudra*-Manifestationen von Lord *Vishnu*, seine verschiedenen Manifestationen auf der Ebene der *Rudras*. Sie formen in dieser Schöpfung die vielfältigen Gründe des täglichen *Pralaya*.

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Vermeide
den Umgang mit Menschen,
deren Sprache unangenehm ist
und von Banalität zeugt.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 72)

Liebe Jugend,

Lasst euch nicht durch die Gespräche von Freunden in die Irre führen, wenn sie im Leben nichts tun. Manche können in sehr einnehmender Weise reden, jedoch ist nicht viel Substanz dahinter. Versuche herauszufinden, ob ihr Suchen tiefgründig ist und ob es ein bedeutsamer und sinnvoller Austausch ist. In dem Fall kannst du dich immer mit solchen Menschen verbinden.

Lerne, nicht zu gesprächig zu sein. Die Gesprächigen tun nicht so viel. Menschen, die handeln, sprechen nicht unermüdlich. Verbinde dich auch nicht mit Menschen, die ein 'kleinkariertes' Denken haben und die nicht nach edlen Gedanken streben, um daran zu wachsen. Wenn du mit älteren Menschen zusammen bist, kannst du ihnen zuhören und über ihren Humor lächeln. Versuche jedoch nicht, dich auf ihre Ebene durch ausufernde Gespräche und ohne den entsprechenden Humor zu begeben.

Einige dieser Regulierungen in Bezug auf das Hören und Sprechen sind schlicht, jedoch grundlegend. Stelle sicher, dass du sie beachtest.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Agastya – Meister Jupiter

In früherer Zeit wurde diese Erde von einem Herrscher aus der solaren Dynastie regiert. Er war ein Königseingeweihter, der bei den Menschen und *Devas* als idealer König galt. Während seiner Regentschaft gab es eine Krise. Bestimmte dunkle Kräfte, die sich im Wasser der Meere verbargen, brachten in den Nachtstunden die soziale Ordnung des Reiches durcheinander. Tagsüber versteckten sie sich im Meer und nachts schlichen sie an Land, um Gesetz und Ordnung zu stören. Der Herrscher stand dieser Situation hilflos gegenüber: Er befragte seine Ratgeber, die ihm sagten: „Nur der große Seher *Agastya*, Meister Jupiter, kann mit dieser Krise fertig werden – sonst niemand auf dem Planeten.“ Mithilfe tiefer Meditation näherte sich der König dem Meister *Agastya*. Diesem gefiel die Anrufung des Königs. Er kam daher von den *Nilagiris* in die Hauptstadt des Königs und suchte ihn auf. Der König bot dem Meister seine Verehrung und erklärte ihm die Krise. *Agastya* lächelte und sagte: „Ich werde die Wasser des Meeres einatmen. Dann kannst Du die verborgenen dunklen Kräfte sehen. Du kannst sie sofort töten, wenn ich das Wasser in mir habe. Sobald du die versteckten dunklen Kräfte getötet hast, werde ich das Wasser wieder ins Meer fließen lassen.“ Das gefiel dem König – und so geschah es. Der König tötete die dunklen Kräfte und anschließend gab der Meister *Agastya* das Wasser wieder ins Meer zurück.

Denkt über die Symbolik dieser Geschichte nach: Der Sonnenkönig sind wir: die individuelle Seele. Die dunklen Kräfte im Wasser sind die emotionalen Kräfte im Vitalkörper. Meister Jupiter ist der Lehrer, der *Guru*. Er gibt den Schlüssel, mit der tiefen Einatmung zu arbeiten. Das führt zu einer tiefen Ein- und Ausatmung. Als Folge davon erreicht das Sonnenprinzip unser tiefstes Inneres und wirft beim Ausatmen Kohlendioxid hinaus. Das Hilfsmittel ist die Luft.

Aus: K. Parvathi Kumar, HERKULES – DER MENSCH UND DAS SYMBOL, Editon Kulapati 2000, Seiten 517f (gekürzt).

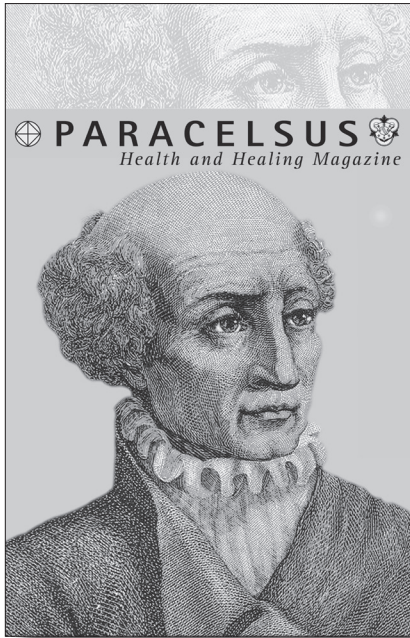
Zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

Bild zur Symbolik von Wassermann ≈

Die Mutter mit dem Wassermann-Krug



Im Wassermann sehen wir die Mutter mit einem Wasserkrug. Sie bringt das Unbekannte durch die Schöpfung herab ins Bekannte. Sie ist der Durchgang zwischen dem Unbekannten und dem Bekannten. Das Wassermann-Symbol zeigt einen Krug, der auf beiden Seiten offen ist. Auf einer Seite der Öffnung sehen wir das Herabströmen der Wasser, aber wir sehen nicht, was auf der anderen Seite der Öffnung geschieht. Sobald sich die Wasser manifestieren, können wir sie sehen, aber wir können nicht die Quelle ihrer Manifestation erkennen. Der Übergang vom scheinbaren Nichts zum scheinbaren Etwas kann nicht erkannt werden, solange wir nicht das Wassermann-Bewusstsein erreicht haben.



Editorial Nr. 89 im PH&H Nr. 4/VIII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Krankheiten vorbeugen

Prinzipiell ist der Mensch mit Heilungsenergien ausgestattet, und in den *Veden* heißt es: „Jede Krankheit kann von innen geheilt werden.“ Dies erscheint wie eine Übertreibung, aber es ist wahr. Man braucht genügend Willenskraft, um sich auf die notwendigen Veränderungen einzustellen. Im *Âyurveda* sagt man, dass es hundert Möglichkeiten gibt,

um Krankheiten vorzubeugen. Generell tritt Krankheit in den fünf Schichten des Körpers auf, die von den fünf Elementen gesteuert werden, und das Ergebnis ist auf der physischen Ebene zu sehen. Krankheit ist fehlende Harmonie zwischen den fünf Elementen des Körpers.

Feuer ist das ausgleichende Element zwischen dem fünften Äther (*Âkâsha*) und dem vierten Äther (Luft) auf der einen Seite sowie dem zweiten Äther (Wasser) und dem ersten Äther (Materie) auf der anderen Seite. Da Feuer das mittlere Prinzip ist, kann es die anderen vier im Gleichgewicht halten. Krankheiten entstehen durch Störungen des Luft-Prinzips, des Wasser-Prinzips, aber auch durch unsauberes Essen und Trinken.

Feuer verbrennt alles. Solange man das Feuer in angemessener Weise im Körper erhält, beugt es Erkrankungen vor. Wirksames Feuer im Körper bringt jede auftretende Unausgewogenheit in Ordnung. Dieses kraftvolle Feuer im Körper wird Vitalität genannt. Man entwickelt Widerstandskraft gegenüber Krankheiten, wenn dieses lebenswichtige Feuer im Körper brennt.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Deshalb ist es notwendig, die Lebenskraft durch richtiges Atmen zu entwickeln. Aufenthalt in der Sonne am Morgen und am Abend, frische Luft und frisches Trinkwasser können nicht außer Acht gelassen werden. In den wachsenden Städten mit vielen Hochhäusern sehen die zivilisierten Menschen nur selten das goldene Licht bei Tagesanbruch und in der Abenddämmerung. Infolge der Luftverschmutzung durch Autos und Industrie haben sie nicht genug frische Luft zum Atmen. Frisches fließendes Wasser ist in der modernen Zeit zur Mangelware geworden. Als Konsequenz erleben die Menschen einen schrecklichen Ansturm von Krankheiten. Die Lösung zur Wiederherstellung und Er-

haltung der Gesundheit ist bekannt, aber nur selten können Menschen die ignoranten modernen Entwicklungen verändern. Somit sind sie hilflos.

Frische Luft, frisches Wasser und das goldene Licht der Sonne tragen hauptsächlich zur Lebenskraft bei, aber sie kann auch durch tägliche Atemübungen am Morgen und am Abend vermehrt werden. Grundsätzlich empfiehlt die *Yoga-Praxis* natürliche Lebensbedingungen und angemessene Techniken, um die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten durch bestimmte zusätzliche Übungen zu verbessern. Wenn man sich nicht um die Grundlagen kümmert, kann man Krankheiten nicht vorbeugen.

Der Kosmische Mensch (Teil 10)*

Vorträge in Visakhapatnam im Januar 2011 von Meister KPK

Der 11. Engel – *Vishnu*, der alles durchdringende kosmische Herr

Als Füße des Kosmischen Wesens hat *Vishnu* sich selbst geformt. Daher wird in der *vedischen* Tradition das Waschen der Füße als Verehrung *Vishnus*, des alles durchdringenden Herrn, angesehen. Er ist derjenige, der Bewegung bewirkt. Durchdringung ist ein Vorgang der Ausdehnung mittels Bewegung. Deshalb ist Ausdehnung seine Qualität. Bewegung ist seine Qualität. Die Fortbewegungsfähigkeit einer Person hängt von dieser Intelligenz ab: die Fähigkeit zu gehen, die Fähigkeit, sich schneller zu bewegen, die Fähigkeit, die Umgebung zu durchdringen. Normalerweise besitzt ein Regent die Energie *Vishnus*. Somit sind Regenten fähig, das ganze Reich souverän zu bewegen; ihrer Bewegung stellt sich kein Hindernis in den Weg. Wenn ihr König eures eigenen Lebens sein wollt, dann ist nach der *Veda* dieser Engel hilfreich.

Ich habe euch die Geschichte von *Vishnu* erzählt, wie er die drei Welten mit drei Fußlängen durchdrang. Mit einem Fuß bedeckte er die Erde, und mit einem Fuß bedeckte er den Himmel. Wenn wir gehen, dann führt unsere Bewegung zu einer Änderung der Örtlichkeit. Wenn ich nach Hause gehe, dann bin ich nicht hier, und wenn ich hier bin, dann bin ich nicht zu Hause. Das ist keine Durchdringung, sondern Bewegung durch Änderung der Örtlichkeit. Aber wenn *Vishnu* gegenwärtig ist, dann ist er hier und auch dort. Nehmt als Beispiel den Sonnenstrahl: Er ist bei der Sonne, er ist auf dem Planeten, und er ist ebenso auf seinem Weg von der Sonne zur Erde. Das ist Durchdringung. Wenn der Sonnenstrahl die Erde berührt, dann ist er immer noch sowohl bei der Sonne als auch auf der Erde und ebenso zwischen Sonne und Erde. Das ist Durchdringung.

Dieser durchdringende Eindruck kommt zu euch, wenn ihr wisst, wie ihr eure Füße benutzt. Es ist ein eigenes Wissen, wie man die Füße benutzt. Es gibt Leute, die sich nicht viel bewegten, aber auf dem ganzen Planeten gingen. Zum Beispiel Ramana Maharshi: Er blieb in Arunachala

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

und ging nirgendwo hin, aber er durchdrang alles. Auch Râmakrishna Paramahansa bewegte sich nicht von Dakshineswar, einem Ort nahe Kalkutta, fort. Aber er durchdrang den ganzen Planeten. Shirdi Sai Baba verließ niemals Shirdi, aber er verbreitet sich überall. Jesus Christus bewegte sich nur auf einem kleinen Teil des Planeten, aber er verbreitete sich auf der ganzen Erde. Das ist das Geheimnis der Bewegung. Es erschließt sich jenen, die sich nicht ziellos überall herumbewegen. Nur weil wir Füße besitzen, können wir nicht überall hingehen. Wir tragen für unsere Bewegung Verantwortung. Wenn wir uns zielgerichtet und in voller Absicht bewegen, ermöglicht uns dies, das rechte Verständnis der Bewegung zu erlangen. Zweckgebundene Bewegung ermöglicht größere Durchdringung als ziellose Bewegung.

Der 12. Engel – der Entwurf des Lebewesens im Ei

Wie sich das Lebewesen im Ei entwickeln wird, liegt einem Entwurf zugrunde. In jedem Samenkorn befindet sich ein Entwurf, der sich z. B. auf einen Baum bezieht. Bevor man ein Haus baut, macht man auf dem Papier einen Entwurf. Damit hat man aber noch nicht das Haus gebaut, welches erst später entsprechend dem Entwurf gebaut werden wird. Genauso gibt es diesen Entwurf im Ei. In ihm gibt es 11 Potentiale von kosmischen Engeln, die bereits geformt wurden. Als wir vor einigen Monaten dieses Gruppenleben geplant haben, haben wir die Daten festgelegt. Wir haben festgelegt, wann wir was tun werden, und nun arbeiten wir damit mit einigen Veränderungen hier und da. So ist auch die Schöpfung. Es gibt einen allgemeinen Entwurf, und falls die Notwendigkeit besteht, finden Veränderungen statt.

Im kosmischen Ei haben sich die Potentiale für 11 Engel aus einem Kosmischen Wesen heraus entwickelt. Das Kosmische Wesen selbst entschied sich, einige Wohnsitze für sich selbst in seinem Wesen zu haben. Wenn der Herr beabsichtigt, sich in der Schöpfung niederzulassen, dann ruht er in der inneren Kammer des Herzens, wo die Pulsierung stattfindet. Daher ist der Ruheort des Göttlichen in uns in der inneren Kammer des Herzens. Um den friedvollen und ruhenden Herrn zu erkennen, neigt man dazu, im Herzzentrum zu kontemplieren.

Vier Räume, in die sich das Kosmische Wesen selbst verbreitet

1. Wenn es den ruhenden Ort des Kosmischen Wesens betrifft, wird Er *Vasudeva*, der sich ausruhende Gott in uns, genannt. Sofern es das 'Büro' für die objektive Arbeit in diesem Zentrum betrifft, wird Er Mond oder *Chandra* genannt. Der uns bekannte Mond ist nicht der Mond, der im *vedischen* System erwähnt wird. Der Mond im *vedischen* System stellt das reflektierende Prinzip dar. Es ermöglicht die Reflektion des Höheren auf dem Niederen, so dass das Höhere im Niederen manifestiert werden kann.

Es gibt auch ein reflektierendes Prinzip des Niederen, um das Höhere zu informieren. Das Mondprinzip existiert auf jeder Ebene. Von Ebene zu Ebene ist dieses reflektierende Prinzip tätig. Für eine feinstofflichere Ebene ist bereits die nächste niedrigere Ebene die objektive Ebene. Wenn ich zum Beispiel in jenem Raum bin, dann ist diese Halle außen. Aber in Beziehung zur Außenseite dieses Hauses ist diese Halle nicht außen. Wir können sagen, dass wir innen sitzen und reden. Diese Halle ist in Beziehung zur Außenseite des Hauses innen. Innen – außen, außen – innen, das ist nur eine Angelegenheit der Relativität. Also ist das, was innen ist und das, was außen ist, relativ. Es hängt von dem ab, auf das man sich bezieht. Dieses Fähigkeit des sich Beziehens wird 'Mond' genannt. Es ist in der Schöpfung ein sehr heiliges und höchst erhabenes Prinzip.

2. So wie wir außen ein Büro haben, trennt sich ein Teil des Wesens selbst als *Chitta*, das die Tätigkeit des Denkvermögens ermöglicht. *Chitta* ist im 'Büro' tätig. Wir gehen ins Büro und führen unser Arbeit in Beziehung zur Objektivität aus. Dieses *Chitta* hat das Büro unterhalb des Herzens, im Solarplexus, für objektive Manifestationen bezogen. Damit hat Er einen anderen Wohnort festgelegt, um seinen Willen in Kraft zu setzen.

Wir brauchen für die Spiegelung auf höhere Dinge, auf weltliche Dinge sowie auf alles andere den Mond. Das ist das Mondprinzip. Dieses Mondprinzip befindet sich am Nabel – Mond in der Waage.

3. Es gibt einen dritten Aspekt, der *Buddhi* genannt wird. Ein Teil des Kosmischen Wesens zeigt sich als der unterscheidende Wille. Der Ort des *buddhischen* Zentrums befindet sich außerhalb der tieferen Herzkammer.

4. Es gibt auch den vierten Aspekt, den Hauptausführenden, das Ego, *Ahankara*. Er befindet sich in der Stirn. In der Stirn haben wir das ordnende Zentrum. Er ist der Chef des Systems, die ausführende Macht, das Ego. Wir können es auch 'Willenszentrum' nennen. Der Mond ist das planende Zentrum; es stellt Beziehungen her. Das *buddhische* Zentrum ist das Zentrum des Begriffsvermögens.

Vier Aspekte existieren ebenso in unserem eigenen Wesen, die wir langsam und sorgfältig verstehen müssen:

- Wir sind meist eine vierfältige Person in der inneren Herzkammer. Rühren wir uns aus, sind wir im Herzen.
- Wenn wir wach sind und etwas ausführen, sind wir im Kopf.
- Wenn wir reflektieren, sind wir im Solarplexus in Beziehung zur Objektivität.
- Wenn wir etwas zu erfassen versuchen, sind wir im *buddhischen* Zentrum. Der Ort des *buddhischen* Zentrums ist genau um die innere Herzkammer herum.

1. Es gibt eine innere Herzkammer, wo der Herr seinen Wohnsitz hat;
2. es gibt eine äußere Herzkammer, wo sich *Buddhi* befindet;
3. es gibt den Ausführenden im Kopf;
4. es gibt den Planenden im Solarplexus, der in Beziehung zur Objektivität steht, um die Tätigkeit des inneren Menschen zu erfüllen.

Jeder von uns ist wahrlich Gott.

Wenn wir uns in der tieferen Herzkammer befinden, dann sind wir örtlich nicht festgelegt. Wir stehen weder mit einem Ort noch mit der Umgebung in Beziehung. Wir gehen über die Zeit und den Raum hinaus. Das ist das Zentrum, durch das man den Ursprung erreichen kann. Gott als Existenz und Gott als Kosmisches Wesen sind durch dieses Zentrum, die tiefere Herzkammer, miteinander verbunden. Daher wird man aus der Lokalisierung gehoben, wenn man sich in tiefer Kontemplation befindet. Wenn wir örtlich festgelegt sind, dann befinden wir uns im ausführenden Zentrum der Stirn. Wir können örtlich losgelöst werden, wir können auch örtlich festgelegt werden. Dies ist eine Einrichtung, die wir

nicht benutzen. Es fehlt uns das Wissen, wie wir uns örtlich festlegen bzw. örtlich lösen. Wir können uns örtlich lösen und mit Gott eins sein, und wir können uns örtlich festlegen, um zu handeln. Örtlich festgelegtes Bewusstsein wird 'Ego' genannt. Örtlich losgelöstes Bewusstsein durchdringt den innewohnenden Gott bis zur Schöpfung.

So können wir im Herzzentrum bei Gott sein. Wir können uns örtlich festlegen und im Kopffzentrum tätig sein. Wenn die Eingeweihten sich örtlich festlegen, stehen sie in Verbindung mit dem Herzen und in Verbindung mit dem Kopf. Sie lösen die Verbindung zum Herzen nicht, wenn sie sich im Kopf befinden. Herz und Kopf bleiben verbunden. Wenn sich das Herz vom Kopf trennt, verliert der Kopf die Synthese und die Fähigkeit, alles einzuschließen, und der Kopf wird eng. So wird man engstirnig. Im Schlaf ist man in der tieferen Herzkammer. Beim Erwachen stellt man die Verbindung zum Kopf her. Diese Verbindung ist wichtig. Ohne Verbindung sind wir sterblich. In der Verbindung sind wir unsterblich. Im Kosmischen Wesen gibt es diese Verbindung zwischen Herz und Kopf, zwischen Herz und Solarplexus und zwischen der inneren Herzkammer und der äußeren Herzkammer.

Der Planer wird im Solarplexus *Manas* genannt. Das Licht des Fassungsvermögens, das sich direkt um die Herzkammer herum befindet, ist *Buddhi*. Der Eine, der innerhalb der Kammer wohnt, ist *Âtma*. Dieser *Âtma* kann vom Kopf aus tätig sein und ruhen, wenn es keine Arbeit gibt. Wir ruhen hier, und der Kosmische Mensch ruht auch hier.

Insofern gibt es eine Verbindung zwischen dem Herzen, dem Kopf, *Buddhi* und *Chitta*. Wenn alle vier zusammen sind, ist der Mensch ein vollständiger göttlicher Mensch. Die vier Kammern der Göttlichkeit sind:

- Solarplexus,
- äußere Herzkammer,
- Kopf und
- innere Herzkammer.

Der Kosmische Mensch teilte sich in die kosmischen *Devas* auf. Er selbst nahm seinen Sitz im Herzen ein. An diesem Ort ruht Er. Es ist das höhere Herzzentrum in uns. Von hier aus steht er mit dem Ursprung in Verbindung, und wir werden auf diese Weise mit dem Ursprung verbunden. Das ist unser Ruheort.

Eine andere Gedankenschule sagt, dass sich der Ruheort des Herrn im *Sahasrâra* befindet. Er schläft dort und ruht sich auf der zusammenge-rollten Schlange aus. Patanjali spricht vom *Sahasrâra*. *Yoga* spricht vom *Sahasrâra*.

Es gibt die *Vaishnavit*-Gedankenschule, die den Ruheort des Kosmischen Menschen im höheren Herzzentrum festlegt, das einen achtblättrigen Lotus darstellt im Gegensatz zum zwölfblättrigen Lotus. Der zwölfblättrige Lotus ist das Zentrum der Unsterblichkeit, auch *Buddhi*-Zentrum genannt. Der Ruheort des innewohnenden Herrn ist im höheren Herzen. Der zwölfblättrige Lotus wird *Anâhata* genannt, und der achtblättrige Lotus wird als *Nârâyana*-Zentrum bezeichnet.

Dann gibt es eine *Yoga*-Schule, die sagt, dass der höchste Zustand der *Samâdhi*-Zustand ist, wo man die reine Existenz erleben kann. Es ist ein Zustand vollkommenen *Samâdhis*. Wenn wir etwas tun, sind wir in einem zweiten Ort lokalisiert – im dritten Auge, auch *Âjnâ*-Zentrum oder *Rudra*-Zentrum genannt. *Rudra* ist der Ausführende. Der dritte Ort für den Kosmischen Menschen ist das zwölfblättrige Herzzentrum, aber für die Beziehung zur Objektivität ist es der Solarplexus.

- Im Solarplexus ist es *Manas*.
- Im zwölfblättrigen Herzzentrum ist es *Buddhi*.
- Im *Âjnâ* ist es *Âtma*.

Âtma – Buddhi – Manas

Âjnâ – zwölfblättriges Herzzentrum – Solarplexus.

Dieses sind die drei Handlungsorte. Ein Ort bezieht sich auf die ausführende Handlung, wo Er Entscheidungen trifft. Ein anderer betrifft die kontemplative Handlung, und vom dritten Ort aus ist Er tätig. Sein Ruheort ist im Kopf, im achtblättrigen Lotus. Dieses sind die vier Zentren, in denen Er sich aufhält. Daher wird vom vierfältigen Aspekt des Einen gesprochen.

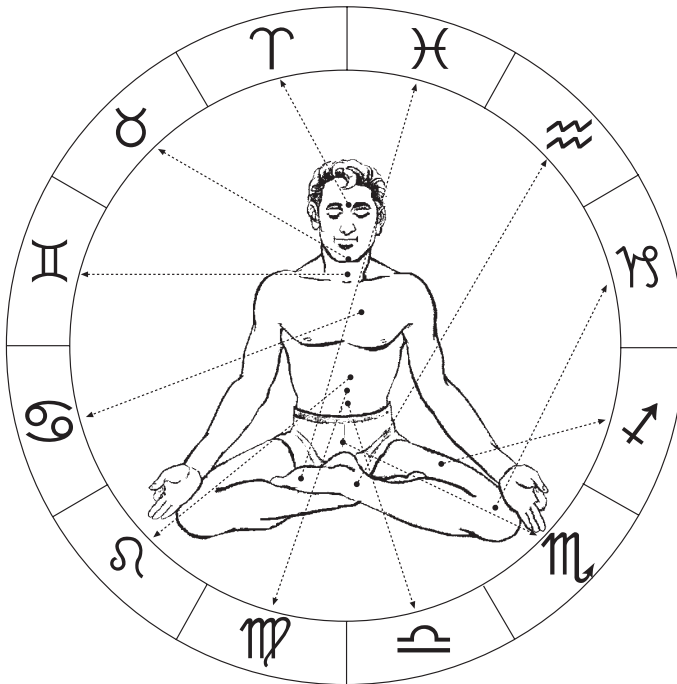
Neben diesem vierfältigen Aspekt informiert Lord *Maitreya Vidura* über 11 andere sehr wichtige kosmische Intelligenzen.

Insgesamt gibt es in uns

- 15 Orte für die kosmischen *Devas* und
- 12 Orte für die solaren *Devas* vom Widder zu den Fischen, vom Kopf bis zu den Füßen.

Die Astrologie benennt sie wie folgt:

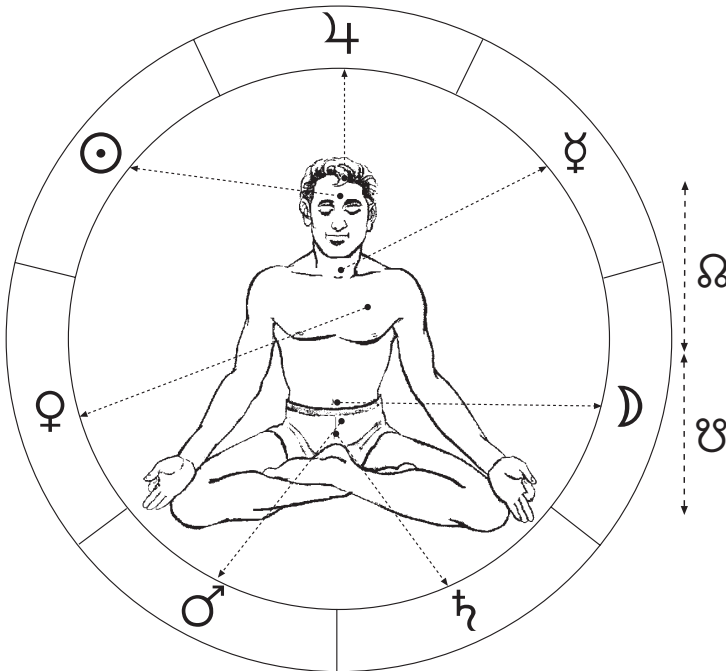
1. ♈ Widder bis zum Stirnzentrum,
2. ♉ Stier bis zum Kinn,
3. ♊ Zwillinge von der Kehle bis zu den Schultern,
4. ♋ Krebs die Lungen und das Herz,
5. ♌ Löwe das Zwerchfell,
6. ♍ Jungfrau zwischen Zwerchfell und Nabel,
7. ♎ Waage der Nabel,
8. ♏ Skorpion bis zu den Genitalien,
9. ♐ Schütze die Oberschenkel,
10. ♑ Steinbock die Knie,
11. ♒ Wassermann die Knöchel,
12. ♓ Fische die Füße.



Dies sind die zwölf Bereiche, in denen sich die 12 *Âdityas* bzw. die 12 Sonnenzeichen ausbreiten, wenn wir uns auf das solare System beziehen.

In Bezug auf das planetarische System haben wir die folgenden sieben planetarischen Zentren:

1. ♃ Jupiter am höchsten Punkt des Kopfes,
2. ☉ Sonne *Âjnâ*,
3. ☿ Merkur Kehle,
4. ♀ Venus Herz,
5. ☾ Mond Nabel,
6. ♂ Mars Kreuzbein,
7. ♄ Saturn Basis.



Die zwei Mondknoten existieren in uns wie folgt:

1. ☽ Der nördliche Mondknoten entspricht dem Bereich der ganzen Form von Kopf bis Zwerchfell.
2. ☿ Der südliche Mondknoten geht vom Zwerchfell nach unten bis zu den Füßen.

Auf diese Weise durchdringen die kosmischen, die solaren und die planetarischen Intelligenzen den ganzen Kosmischen Menschen, der vom Kosmos bis zur 7. Ebene unseres Planeten alles durchdringt. Dieses Gesamtbild kann in jedem von uns visualisiert und täglich verehrt werden, damit die kosmischen, solaren und planetarischen Energien effektiver einen Zusammenhang zwischen uns und den Zentren herstellen.

Wir sind eine Einheit aus Bewusstsein, Kraft und Materie. Dies ist das Ego. Das Ego sorgt also für die drei Aspekte des Körpers:

1. den funktionalen Körper,
2. den Kraftkörper und
3. den Körper des Bewusstseins.

Somit steht der Kosmische Mensch als Ganzes mit jedem von uns in Verbindung. Und wir können diese kosmischen Intelligenzen verehren, indem wir in unserem ursprünglichen Zustand des Mikrokosmos sind. Wir verbleiben im Mikrokosmos, solange wir fähig sind, uns auf diese Aspekte zu beziehen.

Lord *Maitreya* gab *Vidura* eine kurze Beschreibung des Kosmischen Menschen, damit *Vidura* darüber kontemplieren und visualisieren konnte, woher die *Devas* kommen. Es ist der Zustand der *Pândavas*. Sie entstammen dem Bewusstseinsaspekt des Kosmischen Menschen. Die Söhne des blinden Königs entstammen dem egoischen Bewusstsein, das sich auf Materie und Kraft bezieht. Sie sind eine Kombination von Materie und Kraft und weniger von Bewusstsein. Wenn es zwischen Kraft und Materie eine Störung gibt, muss das Bewusstsein herabkommen, um Kraft und Materie auszugleichen. Von Zeit zu Zeit kommt der Kosmische Mensch durch den Bewusstseinskörper herab, um durch das Gleichgewicht die Dinge richtig zu stellen. Daher wird von den *Avatâren* gesagt, dass sie eine Herabkunft des Kosmischen Menschen sind. Wenn Er herabkommt, kommt Er in vier Aspekten herab.

.../wird fortgesetzt

Advaita-Vedânta

Ich möchte Euch in Kurzform auf eine bedeutsame Schrift von *Šrî Šankarâchârya* aufmerksam machen.

Die hier gegebenen Informationen formulieren die Basis aller Lehren, welche die Vertreter der Geistigen Hierarchie für uns erhalten haben.

Das Verstehen wird leichter, wenn wir uns an Folgendes erinnern:

<i>Sat</i>	<i>Chit</i>	<i>Ânanda</i>
1. Strahl	2. Strahl	3. Stahl
Wille	Liebe-Weisheit	Kreative Intelligenz
Vater	Sohn	Heiliger Geist
<i>Šiva</i>	<i>Vishnu</i>	<i>Brahmâ</i>

Ich empfehle, beide deutsche Übersetzungen zu lesen.

1. *Šrî Šankarâchârya*: DAS PALLADIUM DER WEISHEIT (VIVEKA CHUDAMANI), Teil I; TATTVA BODHA, Teil II; ATMA BODHA, Teil III
Deutsche Übersetzung von Dr. Franz Hartmann
Verlag: Edition Geheimes Wissen
ISBN: 978-3-902677-84-6
2. Andreas Binder: ADVAITA VEDANTA – ERWACHEN ZUR WIRKLICHKEIT
Eine Einführung durch *Šrî Šankarâchâryas Tattva-Bodha* und *Âtma-Bodha*
Verlag: Books on Demand
ISBN: 978-3-837074-13-0

Mit freundlichem Gruß
Hubert Roß

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Januar/Februar 2012

20.01.	17:10	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann	
♀		☉ in ♋ – jeden Sonntag (22.01., 29.01., 05.02., 12.02., 19.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>	
22.01.	09:49	Neumondphase beginnt	☉ 01°43' ≈ / ☽ 19°43' ♏
☉		Wassermann-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über Mahādeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – Śiva Rātri – und Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
23.01.	08:39	● Wassermann-Neumond	☉ 02°42' ≈ / ☽ 02°42' ≈
24.01.	10:58	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°21' ≈
♂	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 25.01. um 11:28)	
30.01.	15:49	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 10°07' ≈ / ☽ 04°07' ♏
☽		(Ende 31.01. um 18:29)	
02.02.	23:01	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 13°28' ≈ / ☽ 13°28' ♏
♃		<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 04.02. um 00:26)	
07.02.	00:17	Vollmondphase beginnt	☉ 17°34' ≈ / ☽ 05°34' ♏
♂		<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren des Körpers</i>	
	22:54	○ Wassermann-Vollmond	☉ 18°32' ≈ / ☽ 18°32' ♏
14.02.	07:02	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 24°56' ≈ / ☽ 18°56' ♏
♂		<i>Kontemplation über Meister CVV</i> (Ende 15.02. um 05:09)	
17.02.	02:07	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 27°46' ≈ / ☽ 27°46' ♏
♀		<i>Kontemplation über das 3. Auge</i> (Ende 18.02. um 00:59)	
19.02.	07:17	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Fische	
20.02.	19:05	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°21' ≈
☽	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 21.02. um 19:48)	
	23:22	Neumondphase beginnt	☉ 01°41' ♋ / ☽ 19°41' ≈
		Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
21.02.	23:34	● Fische-Neumond	☉ 02°42' ♋ / ☽ 02°42' ♋
29.02.	13:10	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 10°19' ♋ / ☽ 04°19' ♋
♀		(Ende 01.03. um 15:25)	
03.03.	17:58	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 13°31' ♋ / ☽ 13°31' ♋
♃		<i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 04.03. um 18:00)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2011/2012«;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.